



KONSEQUENTE SCHUTZWALDPFLEGE

Die 15. Regionaltagung Tirol/Vorarlberg von Pro Silva Austria führte am 15. Mai zur Agrargemeinschaft Frassenwald nach Raggal, die 2017 für die konsequente Bewirtschaftung ihres Waldes mit dem Alpenen Schutzwaldpreis ausgezeichnet worden war.

D Die Agrargemeinschaft Frassenwald in Raggal mit ihrem Obmann Johann Küng bemüht sich seit über 30 Jahren intensiv um die Verjüngung des überalterten Objektschutzwaldes „Kirchwald“ oberhalb der Gemeinde Raggal.

Im Spannungsfeld zwischen Jagd, Alpwirtschaft, Holznutzung und Schutzwirkung ist es den handelnden Akteuren ge-

KURZ GEFASST

- ▶ Der überalterte Schutzwald in Raggal wurde durch waldbauliche, jagdliche und technische Maßnahmen erfolgreich verjüngt.
- ▶ Jäger und örtliche Vereine waren in die Schutzwaldpflege mit eingebunden und so für die Problematik sensibilisiert worden.

lungen, den überalterten Schutzwald standorts- und funktionsgerecht zu verjüngen. Auf der Regionaltagung wurden die Waldflächen mit den beteiligten Akteuren besichtigt und über Erfolgsfaktoren und Möglichkeiten zur erfolgreichen Schutzwaldbewirtschaftung diskutiert.

Der Kirchwald in Raggal ist auch für hervorragende Holzqualitäten bekannt. Am Nachmittag wurde an einer Muster-

Bild linke Seite: Gute Wertholzqualitäten im Unterhangbereich

fläche die Waldpflege mit den Zielsetzungen Qualitätsholz und Schutzfunktion in einer Auszeigeübung praktisch besprochen.

LAWINENABGÄNGE UND VERMURUNGEN

Die Agrargemeinschaft Frassenwald bewirtschaftet eine Gesamtwaldfläche von 300 ha im Gemeindegebiet von Raggal. Davon sind 200 ha Schutzwald. Die Agrargemeinschaft zählt 72 Mitglieder und über 200 Servitutsberechtigte. Der jährliche Hiebsatz beträgt 750 fm.

Der Schutzwald „Kirchwald“ stockt oberhalb der Ortschaft Raggal an der Nordflanke des Hohen Frassen (1.979 m) auf sehr steilem Gelände und erstreckt sich von etwa 1390 m bis auf 1960 m Seehöhe. Die dominierende Waldgesellschaft ist der Fichten-Tannenwald mit den Mischbaumarten Bergahorn und Eberesche. Die Bedeutung des Kirchwaldes für Raggal als Objektschutzwald wurde im Lawinenwinter von 1954 nur allzu deutlich, als es – wie in den übrigen Gemeinden des Großen Walsertales – zu Lawinenabgängen kam.

Neben der dominierenden Schutzfunktion hinsichtlich Lawinen kommt dem Kirchwald auch eine wichtige Schutzfunktion hinsichtlich Steinschlag und Muren zu. 1982 kam es zu Vermurungen durch das Sägetobel aufgrund von Hagelgewittern. Der Kirchwald ist Quelleinzugsgebiet für die Wasserversorgung von Raggal.

AUSGANGSLAGE UND ZIELE

In der Vergangenheit erschwerten mehrere Probleme die Aufrechterhaltung der geforderten, notwendigen Schutzwirkung des Kirchwaldes: Überalterung, Stabilitätsmangel infolge langjähriger Waldweide, Verjüngungsdefizite, überhöhte Schalenwildbestände, einhergehend mit selektivem Wildverbiss und mangelnder Erschließung. Der schlechte Zustand des Kirchwaldes wurde in den 1980er-Jahren

Orthofoto der Region um Raggal: Die Pfeile zeigen die historischen Lawinenzüge. In der Bildmitte unten das Projektgebiet oberhalb von Raggal auf der Schattseite des Großen Walsertales.



sogar im Fernsehen und in der Presse thematisiert.

„DER SCHLECHTE ZUSTAND DES KIRCHWALDES WAR SOGAR IM FERNSEHEN UND IN DER PRESSE THEMATISIERT WORDEN.“

Die Agrargemeinschaft machte es sich zum Ziel, einen nachhaltig wirksamen Schutzwald sicherzustellen. Die Anfänge des Projektes waren schwierig, besonders die Überzeugung der Agrargemeinschafts-

mitglieder, dass dringender Handlungsbedarf bestehe, erforderte besonderes Geschick. Bei zahlreichen Begehungen vor Ort wurden die Probleme aufgezeigt. Daraus resultierend wurde gemeinsam das prioritäre Ziel abgeleitet, einen stabilen, standortsangepassten Mischbestand durch Ankommen und Aufwuchs von Naturverjüngung zu schaffen. An Ort und Stelle wurden wirksame technische, waldbauliche und jagdwirtschaftliche Maßnahmen zur Verbesserung des Waldzustandes und zum Erhalt der Schutzfunktionen identifiziert und festgelegt.

UMGESETZTE MASSNAHMEN

1980 wurde für einen Teil des Kirchwaldes durch den Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung ein Lawinenverbauungsprojekt erarbeitet, infolgedessen 6.428 lfm Stahlbauwerke, 2.729 lfm Stahl-Holzbauwerke und 756 Dreibeinböcke errichtet wurden. Anschließend wurden im anderen Teil des Kirchwaldes von der Agrargemeinschaft Frassenwald rund 200 lfm Holzbauwerke und 125 Dreibeinböcke errichtet, unterstützt von der Vorarlberger Landesre- →



Hermann Lederle erläutert die Arbeiten im Projektgebiet.



Stahlverbauungen im oberen Hangbereich

gierung durch Mittel aus dem Fonds zur Rettung des Waldes. Basis für die Umsetzung der Sanierungs- und Pflegemaßnahmen war die Erschließung des Kirchwaldes mit insgesamt 12 km Forststraßen.

Weiters wurden Schutzdämme und Rückhaltebecken errichtet. Die Agrargemeinschaft legte Bermen und Schneedruckhügel zum Schutz der großflächigen Aufforstungen mit Fichte, Tanne und Bergahorn in den Lawinenzügen an.

INNOVATIVE JAGDVERPACHTUNG

Die wohl ausschlaggebendste Entscheidung für den Erfolg der Schutzwaldsanierung war der innovative Ansatz des modellhaften Jagdpachtvertrages. 1986 wurde die Jagd an Einheimische (EJ Frassenwald) verpachtet. Der Jagdpachtvertrag war sehr umstritten, zumal eine sehr geringe Jagdpacht verlangt wurde. Im Gegenzug wurden die Jagdausübungsberechtigten dazu verpflichtet, bei der Schutzwaldpflege mitzuarbeiten. Die Jäger halfen bei Aufforstungen und Pflegearbeiten im Kirchwald und wurden dadurch für die Probleme des Schutzwaldes sensibilisiert. Jährlich wurden Begehungen mit den Jagdberechtigten und Waldbesitzern durchgeführt und die Maßnahmen besprochen.

Anfangs gab es große Schwierigkeiten bei der Bejagung des Schalenwildes. Auf

Antrag der Agrargemeinschaft wurde der Kirchwald 1987 als 1. Schadgebiet (entspricht einer Freihaltung nach dem Jagdgesetz 1988) für Gams-, Rot- und Rehwild im Bezirk Bludenz ausgewiesen. Dennoch kam es immer wieder zu waldgefährdenden Wildschäden. Um eine Verbesserung der Wildschadenssituation herbeizuführen, wurde vonseiten der Agrargemeinschaft der vorübergehende Einsatz eines Jagdvollzugsorgans erreicht. Von der Agrargemeinschaft wurde beharrlich eine konsequentere Bejagung gefordert, die durch das Schaffen von jagdlichen Einrichtungen wie Begehungssteige und Schussschneisen unterstützt wurde.

Durch intensiven direkten Kontakt mit den Jagdberechtigten und guten Informationsfluss konnten schließlich gemeinsam die Wildproblematik im Kirchwald entschärft und vorbildliche Erfolge erzielt werden, die sich heute in den Waldbildern zeigen. Die ersten Erfolge der gesetzten Maßnahmen konnten nach den großflächigen Windwürfen in den Jahren 1990 und 1999 beobachtet werden: Ein sehr großer Teil der geworfenen Flächen konnte sich natürlich verjüngen.

VEREINE UND SCHULEN MOBILISIERT

Die Agrargemeinschaft Frassenwald hat begleitend mit den beschriebenen Aktivitäten kontinuierlich eine vorbildliche

forstliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben, indem sie den Kirchwald zum Begriff für jedermann im Dorf machte. Um das Wissen um den Schutzwald und die Wichtigkeit der Schutzwirkung zu vermitteln, wurden Einheimische und Vereine in die Sanierung und Pflege ihres Schutzwaldes miteinbezogen und zur Mitarbeit am Projekt aufgefordert und eingeladen. So halfen Jugendliche bei den Aufforstungen, Ausmäharbeiten und weiteren Pflegemaßnahmen. Ebenfalls integriert waren die Volksschule, die Jungbauernschaft, der Schiverein, die Feuerwehr und die Funkenzunft. Es wurden auch Waldtage für Familien veranstaltet.

Besonders hervorzuheben ist die Benefizveranstaltung für die Hochwasseropfer im Kamptal, die mithilfe der Bevölkerung von Raggal abgehalten wurde (Pflegemaßnahmen im Parfetzenwald). Immer wieder wurden und werden Exkursionen von Försterschulen, Waldvereinen und Forstfachleuten in den Kirchwald unternommen. Weiters wurde 1997 ein Waldwirtschaftsplan erstellt. ■

- **FDiR. Andreas Amann, Abteilungsvorstand für Forstwesen des Landes Vorarlberg**
andreas.amann2@vorarlberg.at
- **Hermann Lederle, Lokalbetreuer WLIV-Gebietsbauleitung Bludenz**